

Schulze, Ernst: Still sitz' ich an des Hügels Hang (1803)

1 Still sitz' ich an des Hügels Hang,
2 Der Himmel ist so klar,
3 Das Lüftchen spielt im grünen Thal,
4 Wo ich beym ersten Frühlingsstrahl
5 Einst, ach, so glücklich war;

6 Wo ich an ihrer Seite ging
7 So traulich und so nah,
8 Und tief im dunkeln Felsenquell
9 Den schönen Himmel blau und hell,
10 Und sie im Himmel sah.

11 Sieh, wie der bunte Frühling schon
12 Aus Knosp' und Blüthe blickt!
13 Nicht alle Blüthen sind mir gleich,
14 Am liebsten pflückt' ich von dem Zweig,
15 Von welchem sie gepflückt.

16 Denn Alles ist wie damals noch,
17 Die Blumen, das Gefild;
18 Die Sonne scheint nicht minder hell,
19 Nicht minder freundlich schwimmt im Quell
20 Das blaue Himmelsbild.

21 Es wandeln nur sich Will' und Wahn,
22 Es wechseln Lust und Streit;
23 Vorüber flieht der Liebe Glück,
24 Und nur die Liebe bleibt zurück,
25 Die Lieb' und ach, das Leid!

26 O wär' ich doch das Vöglein nur
27 Dort an dem Wiesenhang,
28 Dann blieb' ich auf den Zweigen hier

- 29 Und säng' ein süßes Lied von ihr
30 Den ganzen Sommer lang.

(Textopus: Still sitz' ich an des Hügels Hang. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41886>)